**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

**Band:** 3 (1899)

**Heft:** 19

Artikel: Begrenzung
Autor: Ott, Arnold

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-574895

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fermartert lieg' ich hier zu deinen füßen, Sum herzen schwillt unnennbar heiße Qual. Aur einen Blick! Ein heimlich stilles Grußen Dem armen Geiste, der sich dir befahl!"

Der Beter lag verstummt. Da, zögernd, nahte Aus dunklem Beichtstuhl, wo er still belauscht Den angstvoll Aingenden, ein blasser Mönch. Sanft legt' er auf des Hingesunk'nen Schulter Die Hand. Doch jählings zog er sie zurück, Sah dem ins Angesicht, schlug dann das Kreuz Und murmelte den frommen Spruch der Kirche für plötzlich aus dem Ceben Abberus'ne.

Dann blickt' er hin zum Bild der heil'gen Jungfrau, Und, um den Mund ein schmerzlich Lächeln, sprach er: "Wahrlich! Das Zeichen hast du nicht verweigert! Unch du willst and'res nicht, als was verordnet Gott, der ein Vater aller Menschenkinder, Der Mann und Weib geschaffen, daß in Liebe Sie weiterbau'n den Tempel dieser Welt."

Dann schwieg er still und seufzte tief und ging Die Leute holen, die die Leiche bargen.

Efther Conini aber ward vermählt.

3. D. Wismann, Bern.

# Dr. Robert Wilhelm Bunsen.

\* 31. März 1811. † 16. Augult 1899.

Mit Robert Wilhelm Bunsen schied einer der hervorragenoften Geslehrten unserer Zeit aus dem Leben, ein Forscher, dessen Entbedungen und Ersfindungen auf den Gebieten der Physikund Chemie von kaum zu bemessender Tragweite sind.

Bunsen erreichte das hohe Alter von mehr als 88 Jahren. Er studierte zuerst in seiner Geburtsstadt Göttingen, dann in Paris, Berlin und Wien, habilitierte sich, erst 22 Jahre alt, in Göttingen, übte dann die Prosessur aus in Kassel, Warburg, Breslau und folgte 1852 einem Ruse nach Heibelberg, wo er bis zu seinem Tode verblieb. Durch 37 Jahre war er als Prosessor die Zierbe der dortigen Universität. Außer dem auch in Laienkreisen bekannten Bunsen zu nien schemen, sowie seiner bahnsbrechenden Entdeckung der Spektrals



Dr. Robert Wilhelm Bunfen. Phot. Cb. Schulte, Berlin.

Analhse (gemeinsam mit Kirchhof), welche seinen Namen so populär gesmacht haben, berdankt ihm der Fachsmann eine lange Reihe von Versbesserungen und Studien im großen Reiche der physikalischen und chemischen Wissenschaften. Bunsen wird für alle kommenden Zeiten als einer der ersten, bedeutendsten und gründlichsten Männer Vissenschaft gelten.

Im Jahre 1881 wurde er zum Wirklichen Geheimen Rat ernannt und verblieb als solcher noch acht Jahre im Amte. Bon der Lehrthätigkeit trat er vor zehn Jahren zurück.

Die Zahl seiner Schüler, von benen mancher heute einen Weltruf genießt, ist übergroß und wir dürsen uns freuen, unter den Brosessoren unserer Hochschulen klingenden Namen zu begegnen, welche die Traditionen ihres großen Lehrers auf unsere akademische Jugend übertragen.

# 🤝 Begrenzung. 🦟

Unser Sein ist kurzes Säumnis In der Mitternacht Geheimnis, Eine Insel, traumentsprossen Und von ewgem Schlaf umslossen. Neber grundgeheimen Wogen Ist ein Rätselzelt gezogen Und wir sehn in heilger Scheue hier und dort in dunkle Bläue. Stumpf und schal ist unser Sinnen, Minmer dringet es nach innen, Wo die Schöpfungsbäche rinnen. Statt der flügel gab uns Jügel Die Gebärerin Natur,

Unser Leben ist ein Kleben
Un des Kernes Schale nur.
Ehe die Erkenntnis dämmert,
Schon am Sarg das Schicksal hämmert,
Und wir blicken zu den Sternen
Mit der Frage an die Fernen:
Wohnen Wesen über Jenen,
Ungetrübt den Blick von Thränen,
Ein Geschlechte, dessen Schauen
Dringet durch der Nächte Grauen
Und zersprengt die Zauberringe
Mit dem höhern Maß der Dinge?

Urnold Ott, Sugeru.

